



Erinnert euch an die Armen

Eine der größten Botschaften sowohl von Jesus Christus als auch den Aposteln war, sich an die Armen zu erinnern indem man eine Sache tut – ihnen das Evangelium zu predigen. Dies ist der größte, einzige, kraftvollste Akt, den man für die Armen tun kann. Dies war nicht nur ein Anliegen des Alten Testaments. Es war auch ein Anliegen der Christen während der Zeit des Neuen Testaments im ersten Jahrhundert der Kirche.

Galater 2 1 Darauf, nach vierzehn Jahren, zog ich wiederum nach Jerusalem hinauf mit Barnabas und nahm auch Titus mit. 2 Ich zog aber hinauf infolge



einer Offenbarung und legte ihnen, insbesondere den Angesehenen, das Evangelium vor, das ich unter den Heiden verkündige, damit ich nicht etwa vergeblich liefe oder gelaufen wäre.

Galater erzählen, daß Paulus den Heiden das Evangelium Jesus Christus predigte. Sogar so viele Jahre später konnte er seines Lebens nicht sicher sein. Es gab viele, die die Heiden hassten und sie nicht in das Christentum willkommen heißen wollten.

Galater 2 4 Was aber die eingeschlichenen falschen Brüder betrifft, die sich eingedrängt hatten, um unsere Freiheit auszukundschaften, die wir in Christus Jesus haben, damit sie uns unterjochen könnten,

Dieses gesprochene Evangelium bringt zumindest Freiheit für alle, die es hören. Aber noch heute heißen viele solch ein wunderbares Geschenk nicht willkommen. Das ist solch eine traurige Sache. *Wäre es nicht grossartig, wenn jeder das Evangelium Jesus Christus empfinde und in solch großer Freiheit gehen*

Erinnert euch an die Armen

könnte?

Galater 5 denen gaben wir auch nicht eine Stunde nach, daß wir uns ihnen unterworfen hätten, damit die Wahrheit des Evangeliums bei euch bestehen bliebe.

Ihr müsst solche Leute buchstäblich ignorieren. Wenn sie das Evangelium Jesus Christus nicht empfangen wollen, die Wahrheit des Evangeliums, dann gebt ihnen überhaupt keinen Platz in eurem Leben.

Galater 7 sondern im Gegenteil, als sie sahen, daß ich mit dem Evangelium an die Unbeschnittenen betraut bin, gleichwie Petrus mit dem an die Beschneidung 8 denn der, welcher in Petrus kräftig wirkte zum Apostelamt unter der Beschneidung, der wirkte auch in mir kräftig für die Heiden, 9 und als sie die

Gnade erkannten, die mir gegeben ist, reichten Jakobus und Kephas und Johannes, die für Säulen gelten, mir und Barnabas die Hand der Gemeinschaft, damit wir unter den Heiden, sie aber unter der Beschneidung wirkten; 10 nur sollten wir der Armen gedenken, was ich mich auch beflissen habe zu tun.

Schließlich verstand jeder, daß beide, Petrus und Paulus, beide Evangelien empfangen hatte, das für die Beschnittenen und die Unbeschnittenen. Dies war ein großer Wendepunkt in ihren Leben. Warum? *Weil der Fluch der Armut nun beseitigt werden konnte – auf der ganzen Welt!* Jesus begann dies während seiner Predigerzeit, wie ihr euch vielleicht erinnert.

Lukas 4 18 «Der Geist des Herrn ist auf mir, weil er mich

gesalbhat; er hat mich gesandt, den Armen frohe Botschaft zu verkünden, zu heilen, die zerbrochenen Herzens sind, Gefangenen Befreiung zu predigen und den Blinden, daß sie wieder sehend werden, Zerschlagene in Freiheit zu setzen; 19 zu predigen das angenehme Jahr des Herrn.»

Das Evangelium zu predigen ist eines der befreiendsten Dinge, die man jemals tun kann.

Jakobus 2 5 Höret, meine lieben Brüder: Hat nicht Gott diejenigen erwählt, die in den Augen der Welt arm sind, daß sie reich im Glauben und Erben des Reiches würden, das er denen verheißen hat, die ihn lieben? 6 Ihr aber habt den Armen verachtet! Sind es nicht die Reichen, die euch vergewaltigen, und ziehen nicht sie euch vor Gericht? 7 Lästern nicht sie

Erinnert euch an die Armen

den schönen Namen, der euch beigelegt worden ist? 8 Wenn ihr das königliche Gesetz erfüllet nach dem Schriftwort: «Liebe deinen Nächsten wie dich selbst!» so tut ihr wohl;

Seinen Nächsten zu lieben bedeutet, ihnen das Evangelium Jesus Christus zu predigen, den Armen. Buchstäblich hebt das gesprochene Wort Gottes während ihr dies tut den bedrückenden Schleier der Armut in solch einer zauberhaften Weise, wie kein Mensch es jemals getan hat oder es jemals tun wird, um ihn zu verkleinern. Das gesprochene Wort Gottes bezüglich Jesus Christus wird Menschen vom Fluch der Armut befreien. Nur das gesprochene Wort! Stellt euch vor, den Geist und die Herzen der Menschen mit dem Balsam der Erlösung und des Schutzes zu bedecken, indem ihr nur Gottes Wort zu ihnen sprecht? Es ist so wunderbar.

Diese Segen kommen zu denen, die sich nicht von Christus gekränkt fühlen.

Matthaeus 11 4 Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Gehet hin und verkündiget dem Johannes, was ihr sehet und höret: 5 Blinde werden sehend, und Lahme wandeln, Aussätzige werden rein, und Taube hören, Tote stehen auf, und den Armen wird das Evangelium gepredigt. 6 Und selig ist, wer sich nicht ärgert an mir!

Dies ist keine Frage der Bescheinigung, des Zeugnisses, eines Abschlusses oder des Lernens. Dies ist eine Frage des sich-gekränkt-Fühlens. Sehen wir uns Matthaeus 19 an, um zu lernen, warum einige reiche Leute es so schwer finden, Gottes Segen zu empfangen.

Matthaeus 19 21 Jesus sprach zu ihm: Willst du vollkommen sein, so gehe hin, verkaufe, was du hast, und gib es den Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben; und komm, folge mir nach! 22 Als aber der Jüngling das Wort hörte, ging er betrübt davon; denn er hatte viele Güter.

Warum ist es so schwer für einen reichen Mann, in das Königreich des Himmels zu gelangen? Weil er Christus nicht folgen will.

Um Christus zu folgen, muß der Mensch etwas so Einfaches und Leichtes tun, das aber für manche etwas so unerträglich Schweres ist.

Matthaeus 19 23 Da sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wahrlich, ich sage euch, ein Reicher hat schwer in das Himmelreich einzugehen! 24

Erinnert euch an die Armen

Und wiederum sage ich euch, ein Kamel kann leichter durch ein Nadelöhr eingehen, als ein Reicher in das Reich Gottes!

Um Christus zu folgen, muss er aufgeben, worauf er vertraut und das will er ganz einfach nicht. Natürlich ist es am einfachsten, nicht mehr auf materielle Dinge zu vertrauen, wenn man sie nicht mehr hat. Es ist nicht Gottes Wille, daß wir alle materiellen Dinge loswerden. Im Gegenteil, es IST Gottes Wille, daß wir auf ihn vertrauen. Ihr tut was ihr tun müßt, um euer Vertrauen von weltlichen Dingen auf Gott zu übertragen. Das ist eine persönliche Angelegenheit. Die meisten Menschen müssen nicht alles verkaufen was sie haben. Aber einige müssen es. Wenn ihr auf ihn vertraut, vertraut ihr auf ihn. Dann geht und genießt euren Besitz. Am Ende ist Gott euer Versorger und er ist der, der euch mit ihnen versorgt hat.

Schließlich ist es eine Frage des Hörens und nicht gekränkt-Seins. Wie einfach es wird, wenn wir verstehen, wie Gott es gemacht hat.

Wir sprechen und sie hören. Das ist alles! *Ihr müsst nicht nötigen, zwingen, überzeugen, bestechen, erpressen, fordern, anschreien, euch vor Schmerzen krümmen, weinen, betteln, Wutausbrüche bekommen, beschuldigen, verdammen oder euch oder sie sonstwie misshandeln, um sie zum Glauben zu bringen.* Alles was ihr tun müsst ist sprechen. Alles was sie tun müssen ist zuhören. Damit fängt der Prozess an. Danach ist Gott dafür zuständig, ihn weiterzuführen.

An den Mann, der zu Jesus gelaufen kam, um ihn zu fragen, was er tun müsse, um ewiges Leben zu erlangen:

Markus 10 21 Da blickte ihn Jesus an und gewann ihn lieb und sprach zu ihm: Eins fehlt dir! Gehe hin, verkaufe alles, was du hast, und gib es den Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben; und komm, nimm das Kreuz auf dich und folge mir nach! 22 Er aber ward traurig über diese Rede und ging betrübt davon; denn er hatte viele Güter.

Er vertraute auf seinen Besitz. Natürlich tat er das, er hatte niemals von etwas Besserem erfahren.

23 Da blickte Jesus umher und sprach zu seinen Jüngern: Wie schwer werden die Reichen in das Reich Gottes eingehen! 24 Die Jünger aber

Erinnert euch an die Armen

erstaunten über seine Worte. Da hob Jesus wiederum an und sprach zu ihnen: Kinder, wie schwer ist es für die, welche ihr Vertrauen auf Reichtum setzen, in das Reich Gottes einzugehen! 25 Es ist leichter, daß ein Kamel durch ein Nadelöhr gehe, als daß ein Reicher in das Reich Gottes komme. 26 Sie aber entsetzten sich sehr und sprachen untereinander: Wer kann denn gerettet werden?

Diese Leute waren wirklich besorgt. Sie dachten, daß Gott seine Familie niemals vergrößern könnte, weil sie wussten, wie SEHR viele Leute auf ihren Besitz und ihren materiellen Reichtum vertrauten.

Glücklicherweise hat Gott es für uns schwer gemacht, auf weltliche Dinge zu vertrauen. Am Ende scheinen sie immer

zu verschwinden. Essen verdirbt nach einiger Zeit, Geld wird ausgegeben und Material zerfällt.

27 Jesus aber blickte sie an und sprach: Bei den Menschen ist es unmöglich, aber nicht bei Gott; denn bei Gott sind alle Dinge möglich.

Der Zusammenhang ist Vertrauen auf Reichtümer gegen Vertrauen auf Gott. Für Menschen und ihr Vertrauen auf Reichtümer ist es unmöglich, ewiges Leben zu erlangen. Mit Gott und Vertrauen auf Gott ist es möglich, ewiges Leben zu erlangen. An diesem Punkt ihrer Reise mussten sie immer noch eine grosses Vertrauen auf Gott aufbauen. Vor sich sahen sie eine ominöse Aufgabe der Veränderung, nicht nur für sich selbst, sondern auch für das Volk.

28 Da hob Petrus an und sprach zu ihm: Siehe, wir haben alles verlassen und sind dir nachgefolgt! 29 Jesus antwortete ihm und sprach: Wahrlich, ich sage euch, es ist niemand, der Haus oder Brüder oder Schwestern oder Vater oder Mutter oder Kinder oder Äcker um meinetwillen und um des Evangeliums willen verlassen hat, 30 der nicht hundertfältig empfinde, jetzt in dieser Zeit Häuser und Brüder und Schwestern und Mütter und Kinder und Äcker, unter Verfolgungen, und in der zukünftigen Weltzeit ewiges Leben.

Jesus kannte seine Verantwortung – der Welt Gottes Wort der Erlösung zu predigen. Es war und ist immer noch daselbe Wort, das Armut ausmerzen wird und eine Quelle der Erlösung in der Seele jedes Menschen öffnen wird.

Erinnert euch an die Armen

Lukas 4 19 zu predigen das
angenehme Jahr des Herrn.»

Dies ist IMMER NOCH
annehmbar für Gott.

Lukas 7 23 und selig ist,
wer sich nicht an mir ärgert!

Erinnert euch an die Armen. Geht
und erhaltet Gottes Versprechen
des Erbes, Reichtums, Familie,
Land, Häuser – erhaltet es
hundertfach in dieser Zeit.
Fordert worauf ihr ein Anrecht
habt. Lehnt diejenigen ab, die
dieses Evangelium ablehnen
und ihm widersprechen. Und
oh, übrigens, genießt auch euer
ewiges Leben!

Much Love in Christ!

Jerry D. Brown